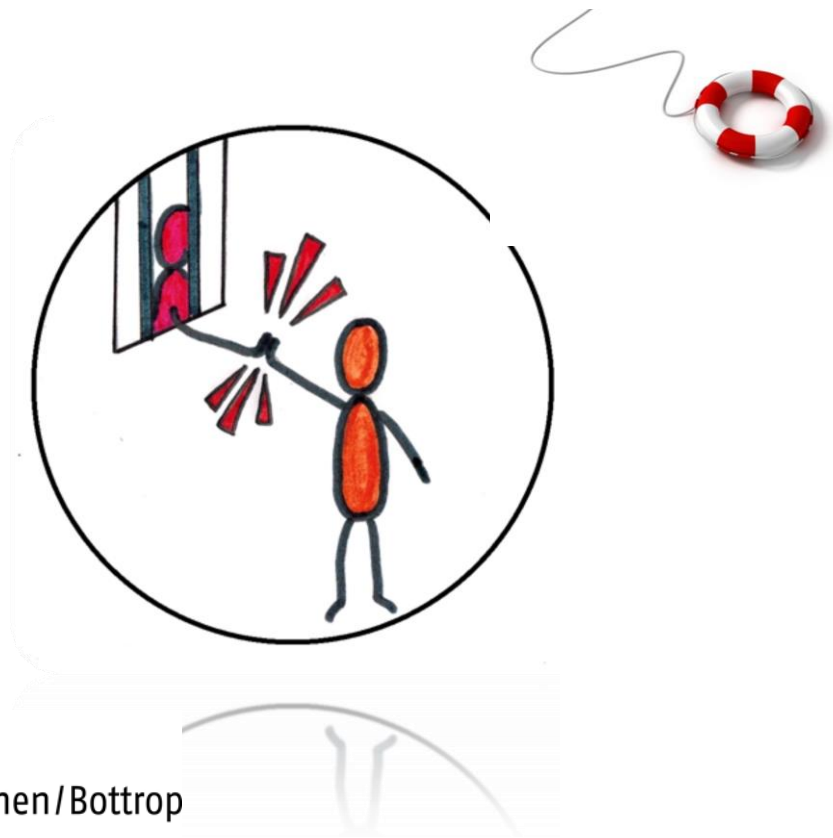


Jahresbericht 2016

„Die Chance“

**Zentrale Beratungsstelle für
Straffällige und ihre Angehörigen**



Unterbezirk
Gelsenkirchen/Bottrop

Inhalt

Das ist die CHANCE	Seite 3
So hilft die CHANCE	Seite 4
Die Leistungsschwerpunkte	Seite 5
Unser Leitbild	Seite 6
Beratungsstatistik	Seite 8
Das Team der CHANCE	Seite 11
Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit, Kooperationen	Seite 13
Das Jahr 2016	Seite 16
Ausblick auf das Jahr 2017.....	Seite 20
Anhang: Zitate / Leistungstabelle	Seite 21ff.

Das ist die CHANCE

„Die Chance“ feiert in diesem Jahr ihr **35**- jähriges Bestehen und ist eine Zentrale Beratungsstelle für Straffällige und deren Bezugspersonen.



Wir werden durch das Justizministerium gefördert, haben ihm gegen über jedoch keine Auskunftspflicht.



Unsere kostenlose Beratung und Unterstützung basiert auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, Vertraulichkeit, Ganzheitlichkeit und Fachlichkeit.



Unser Anliegen ist es, die Fähigkeiten unserer Klienten zu stärken, ihnen damit Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und ihnen so zu ermöglichen, ein straffreies Leben zu führen.

**Wir leisten einen Beitrag
zur Kriminalprävention,
denn Täterarbeit dient
dem Opferschutz...**

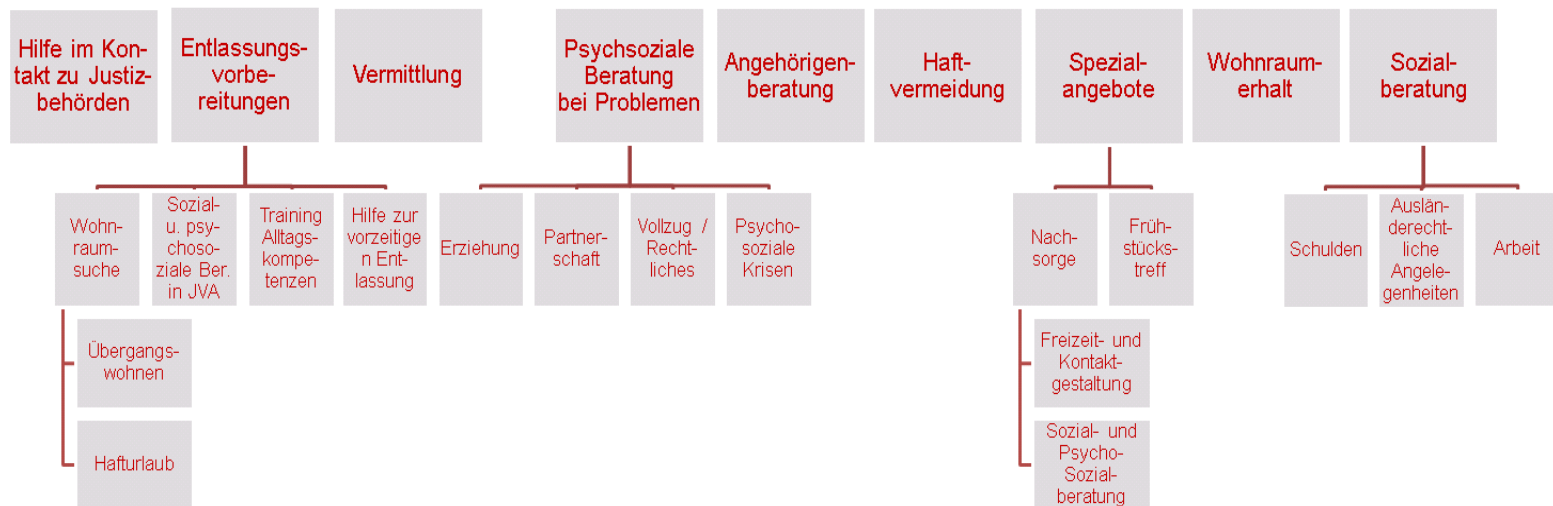
So hilft die CHANCE

Wir tragen mit Information, Beratung und praktischer Unterstützung dazu bei, die soziale Eingliederung der Klienten sowie die Orientierung im vielfältigen Angebotsspektrum von Hilfen und gesetzlichen Ansprüchen zu fördern. Die Fähigkeit, selbstständig den Alltag und das eigene Leben zu meistern, soll wieder hergestellt bzw. gestärkt werden.

Dabei richten sich die Art und Dauer der Beratung und Betreuung nach dem individuellen Hilfebedarf. Demnach können existenzsichernde Fragestellungen oder solche psychosozialer Art im Vordergrund stehen.

Zur Betreuung gehören regelmäßige Besuche der Inhaftierten in den Justizvollzugsanstalten, Unterstützung bei den Entlassungsvorbereitungen, zum Beispiel bei der Wohnungssuche, Beratung über ihre gesetzlichen Ansprüche sowie in bestimmten Fällen Begleitung bei Behördengängen.

Leistungsschwerpunkte



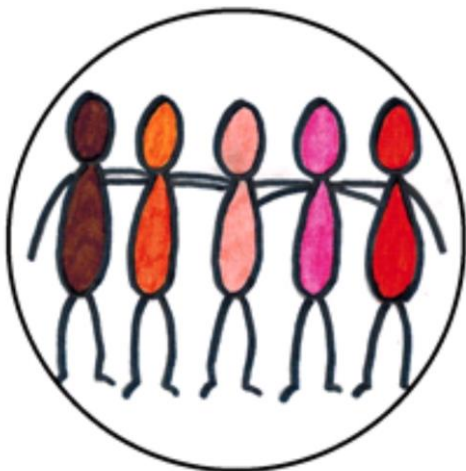
Unser Leitbild

Freiheit



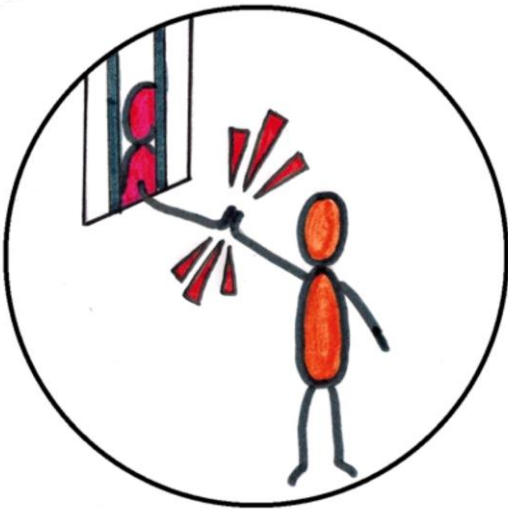
Der Wert der Freiheit hat in unserer Arbeit mit straffälliger Klientel eine hohe Stellung. Durch eines unserer primären Ziele, die Haftreduzierung/- und vermeidung, wird dieses Werteverständnis realisiert. Indem wir versuchen, unsere Kunden an ein Netz ambulanter Hilfen anzubinden, können ihnen Alternativen zum Entzug der Freiheit ermöglicht werden.

Gleichheit und Gerechtigkeit



Wir als Straffälligenhilfe stellen die Gleichheit der Würde des Einzelnen in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Bedarfe unserer Kundengruppen, beispielsweise die von Frauen und Männern.

Solidarität



Solidarität bedeutet für die Arbeit der CHANCE, dass wir uns für die Durchsetzung von Rechten unserer straffällig gewordenen Klientel gegenüber Behörden und/oder der Justiz einsetzen. Wir als CHANCE stehen in unserem Handeln solidarisch hinter unseren Kunden – unabhängig von deren persönlicher Vorgeschichte.

Toleranz



Toleranz drückt sich für unsere Beratungsstelle dadurch aus, den straffällig gewordenen Kunden als ganzheitlichen Menschen zu betrachten: ihn zu achten und ihn, trotz seiner begangenen Taten, wertzuschätzen sowie ihm unterstützend zur Seite zu stehen. Dadurch versuchen wir, einer Stigmatisierung durch Ausgrenzung entgegen zu wirken. Toleranz endet für uns bei rassistischen und diskriminierenden Äußerungen, welche wir nicht dulden.

Beratungsstatistik

430 Personen nahmen 2016 die Angebote der Beratungsstelle in Anspruch.

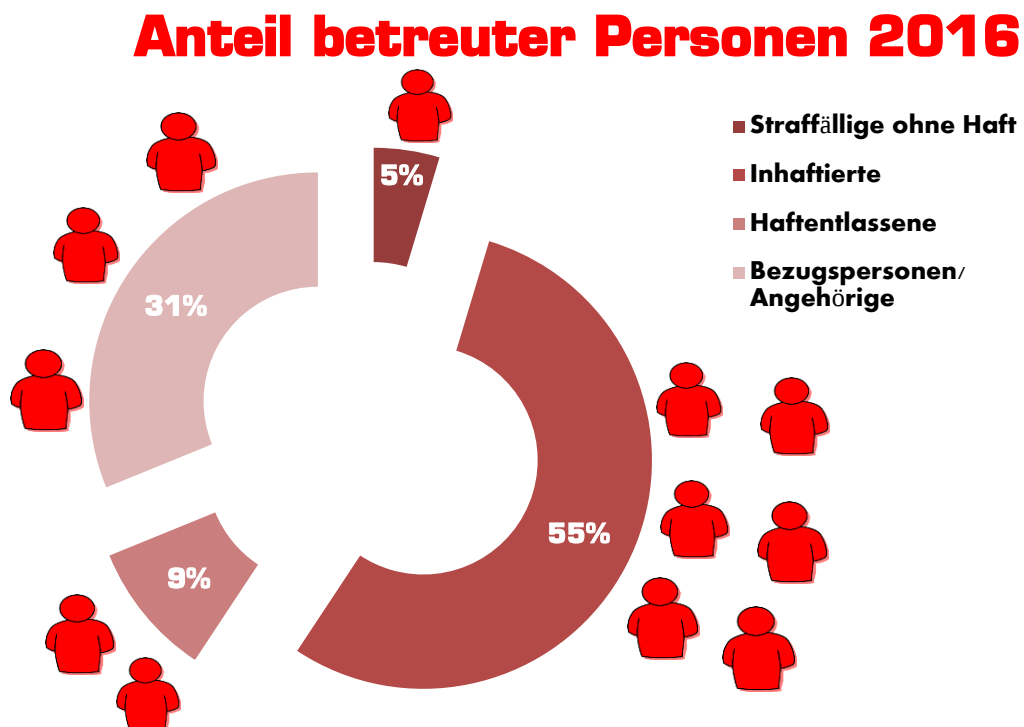
235 davon – also über die Hälfte – befand sich in Haft,

41 waren aus der Haft entlassen und

20 straffällig ohne Inhaftierung.

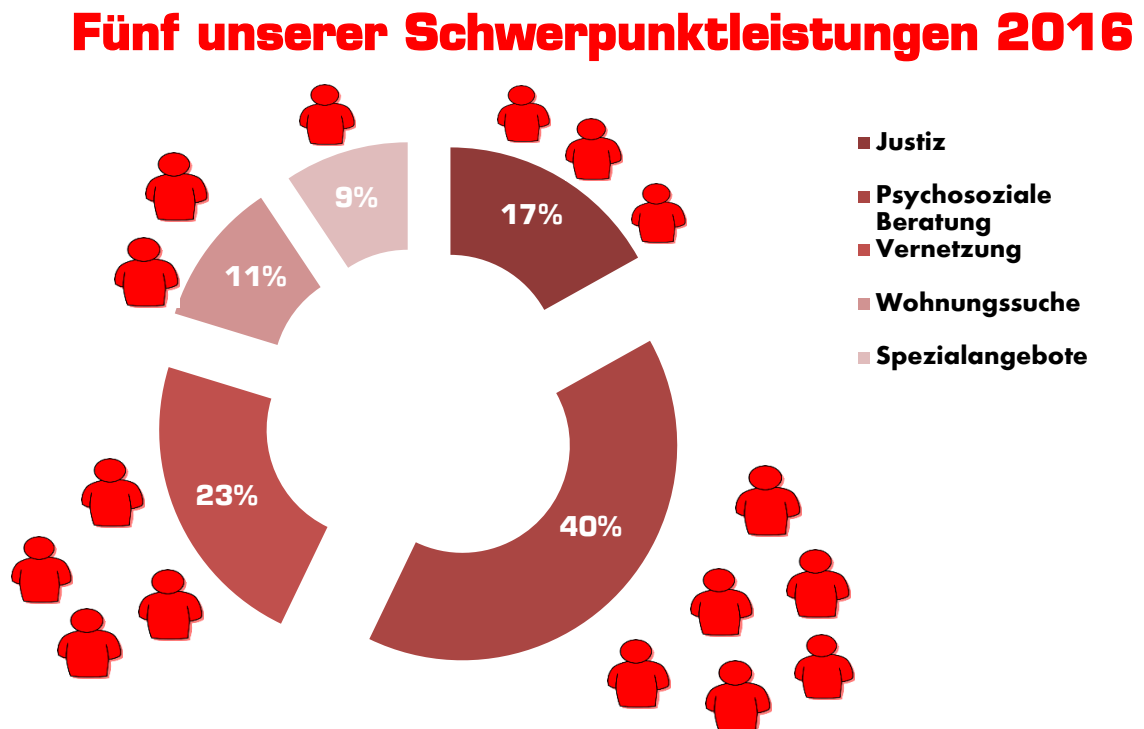
134 Betreute waren Angehörige bzw. Bezugspersonen.

Demnach waren über zwei Drittel der Betreuten Straftäter, während der Anteil der Angehörigen / Bezugspersonen weniger als ein Drittel betrug.



In der Leistungstabelle (S. 25) sind die Leistungsschwerpunkte und die Art der betreuten Personen aufgeführt. Die Zahlen geben die Anzahl der Hilfen (15 Minuten je Einheit) an. Während die Spalten 1-19 das Standard-Angebot aller Zentralen Beratungsstellen dokumentieren, sind in Spalte 20 die jeweiligen Spezialangebote einzelner Beratungsstellen erfasst.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht den Zeitaufwand der von uns im vergangenen Jahr am häufigsten geleisteten Hilfen.



754 Stunden haben wir im vergangenen Jahr auf die psychosoziale Beratung und Betreuung unserer Klientinnen und Klienten verwandt – Grundlage fast jeder Hilfe.

Wir nehmen uns Zeit und schaffen einen Raum, in dem die Betroffenen sich aufgehoben fühlen und ihre Probleme ansprechen können. Gemeinsam wird dann geklärt, welche Hilfen benötigt werden bzw. wo Unterstützung erforderlich ist, aber auch, welche Ressourcen bei der Klientin oder dem Klienten selbst vorhanden sind. Das Erstellen einer Prioritätenliste der Aufgaben gehört ebenso dazu wie die beständige Ermutigung und Motivierung der Adressaten.

423 Stunden verbrachten wir mit Vernetzungsaufgaben (Kontakt zu unseren Kooperationspartnern wie zum Beispiel Wohneinrichtungen, Suchtberatungsstellen, Behörden).

317 Stunden waren wir mit Hilfen beschäftigt, die den Kontakt zu bzw. die Kooperation mit Justizbehörden betreffen. Dazu gehören zum Beispiel Gespräche mit der Staatsanwaltschaft zur Haftvermeidung, aber auch die Zusammenarbeit mit der Bewährungshilfe und den Sozialdiensten in den JVA's.

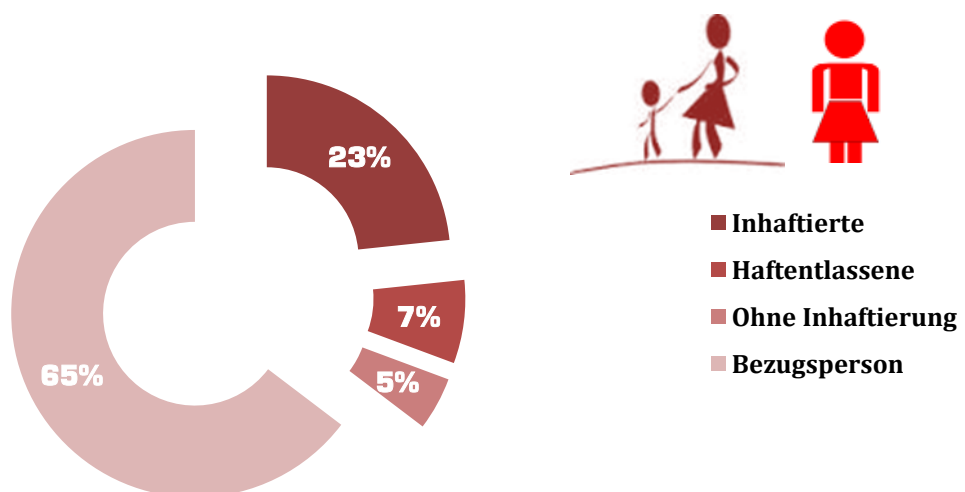
204 Stunden haben wir im vergangenen Jahr unsere Klienten bei der Wohnungssuche unterstützt, da eine Inhaftierung oft mit dem Verlust der Wohnung einhergeht. Die Hilfen zur Erlangung einer passenden Unterkunft sind daher ein wichtiger Teil der Entlassungsvorbereitungen.

175 Stunden verwendeten wir auf unsere Spezialangebote, zu denen unsere Übergangswohnung für Haftentlassene, der Frühstückstreff und die Weihnachtsfeier für Klientinnen und Klienten gehören.

Die Übergangswohnung dient in erster Linie Haftentlassenen, die vorher keine Möglichkeit haben, im Rahmen von Vollzugs-Lockerungen eine Wohnung zu suchen und auch keine Angehörigen oder sonstigen Bezugspersonen haben, bei denen sie kurzfristig unterkommen können.

Der Frühstückstreff bietet insbesondere Straffälligen, die gerade aus der Haft entlassen sind, eine regelmäßige Anlaufstelle, um in entspannter Atmosphäre Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und den Alltag zu strukturieren.

Art des Zugangs der betreuten weiblichen Personen



Das Team 2016



- Regelmäßige Teamsitzungen, Dienst- und Fallbesprechungen sowie Fortbildungen und Supervisionen der Mitarbeiter/innen dienen der Qualitätssicherung unserer Beratung. Die Dokumentation unserer Arbeit erfolgt über statistische Erhebungen, Berichte und Evaluationen.
- Das Team der Beratungsstelle bestand 2016 aus folgenden Mitarbeiter/innen:

K. Neisemeier	Diplom-Sozialarbeiterin	7,8	01.01.2016 – 30.04.2016
D. van Kemenade	Diplom-Pädagogin / Diplom-Sozialarbeiterin	9,5	01.05.2016 – 31.12.2016
A.M. Pellmann	Sozialpädagogin/-arbeiterin, B.A.	19,5	01.01.2016 – 31.12.2016
A. Roth	Diplom-Sozialpädagogin/-arbeiterin	25	01.01.2016 – 31.12.2016
C. Raith	Rechtsassessorin	19,5	01.05.2016 – 31.12.2016
S. Biermann	Diplom-Sozialarbeiterin M.A.	19,5	01.01.2016 – 30.04.2016

“Die CHANCE ist für mich ...



Antonia Roth

... ein Raum, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Häufig werden Straffällige nur über ihre Tat definiert. Sie sind aber nicht nur Täter, sondern auch Söhne und Töchter, Mütter und Väter, Fußballfans, Tierfreunde und Kneipengänger, also Menschen mit Talenten und Fehlern, mit Hoffnungen und Träumen - wie alle anderen auch.“



Anna Maria Pellmann

... ein Ort der Akzeptanz. Einer, an dem man vorurteilsfrei Hilfe bekommen kann, um sein Leben in die richtige Richtung zu lenken.“



Cordula Raith

...eine Anlaufstelle zur Resozialisierung von Menschen, deren Verständnis für soziale Gerechtigkeit fehlte. Wir ermöglichen ihnen den Wiedereinstieg in unsere Gesellschaft.“

Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit und Kooperationen

- Um „Die Chance“ einem breiteren Publikum bekannt zu machen, entwickelten wir 2016 ein internes Konzept zur Verbesserung unserer Öffentlichkeitsarbeit. Durch diverse Aktionen (zum Beispiel Aushändigen von „give aways“, Vorträge oder Werbung durch Flyerverteilung) konnten wir nochmals verstärkt auf die Probleme Straffälliger hinweisen und so dazu beitragen, Vorurteile zu reduzieren und Stigmatisierung zu verhindern.



- Zusätzlich zur Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Kooperation mit der Presse und verschiedenen Informationsveranstaltungen nehmen die Mitarbeiter/innen an diversen Arbeitskreisen teil:

5 x jährlich Arbeitskreis der vom Justizministerium geförderten

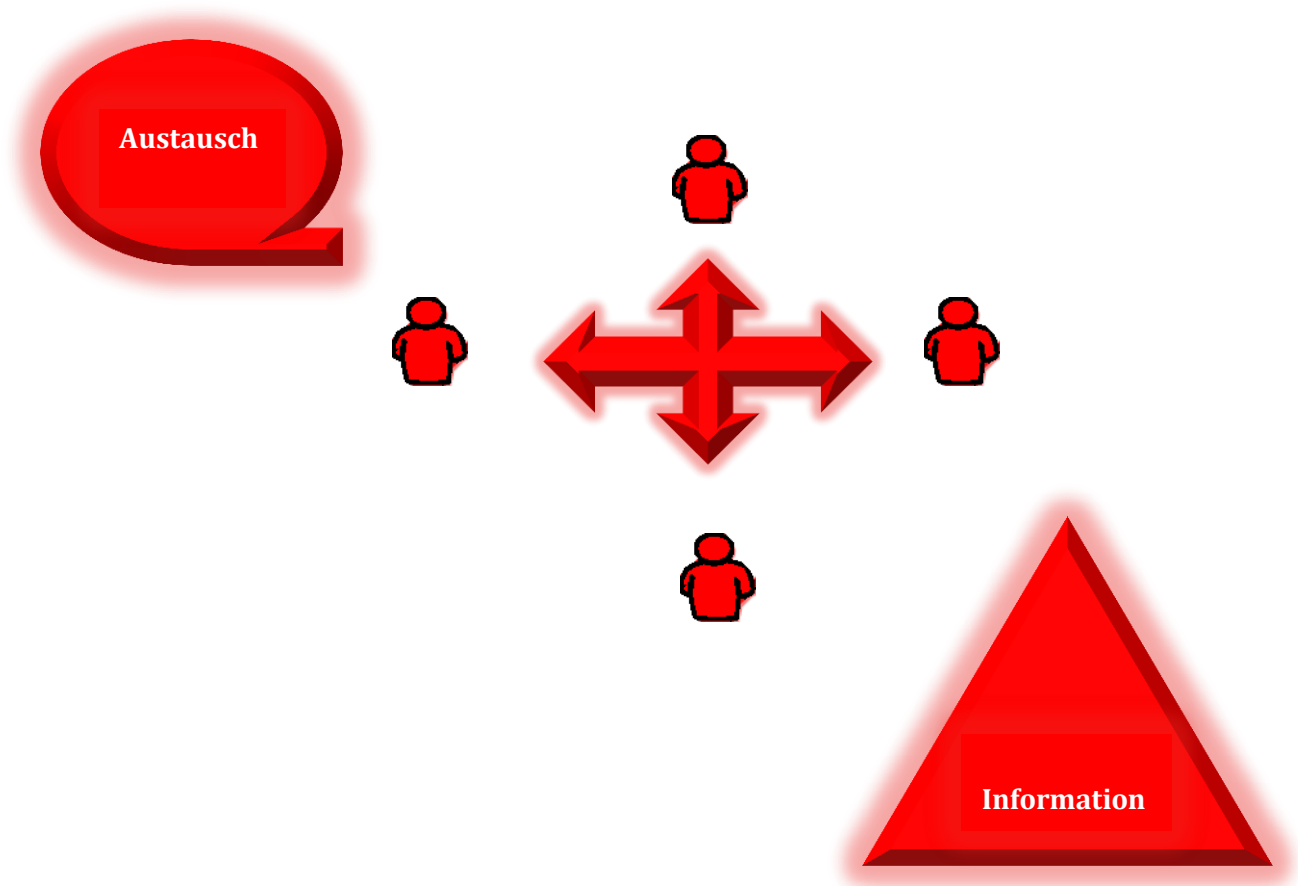
Freien Beratungsstellen NRW

6 x jährlich Kommunalen Interessenkreis Sozialberatung

2 x jährlich Netzwerktreffen Werl der Einrichtungen und Institutionen, die dort auch regelmäßig an Info-Veranstaltungen für Inhaftierte teilnehmen

1 x jährlich Arbeitskreis der JVA Willich, unter anderem mit den an der Info-Veranstaltung teilnehmenden Institutionen und Einrichtungen

Ferner nimmt „Die Chance“ monatlich an einer internen Abteilungssitzung teil, bei welcher diverse Bereiche der Arbeiterwohlfahrt die Möglichkeit haben, sich auszutauschen und sich ggf. über Neuerungen zu informieren.

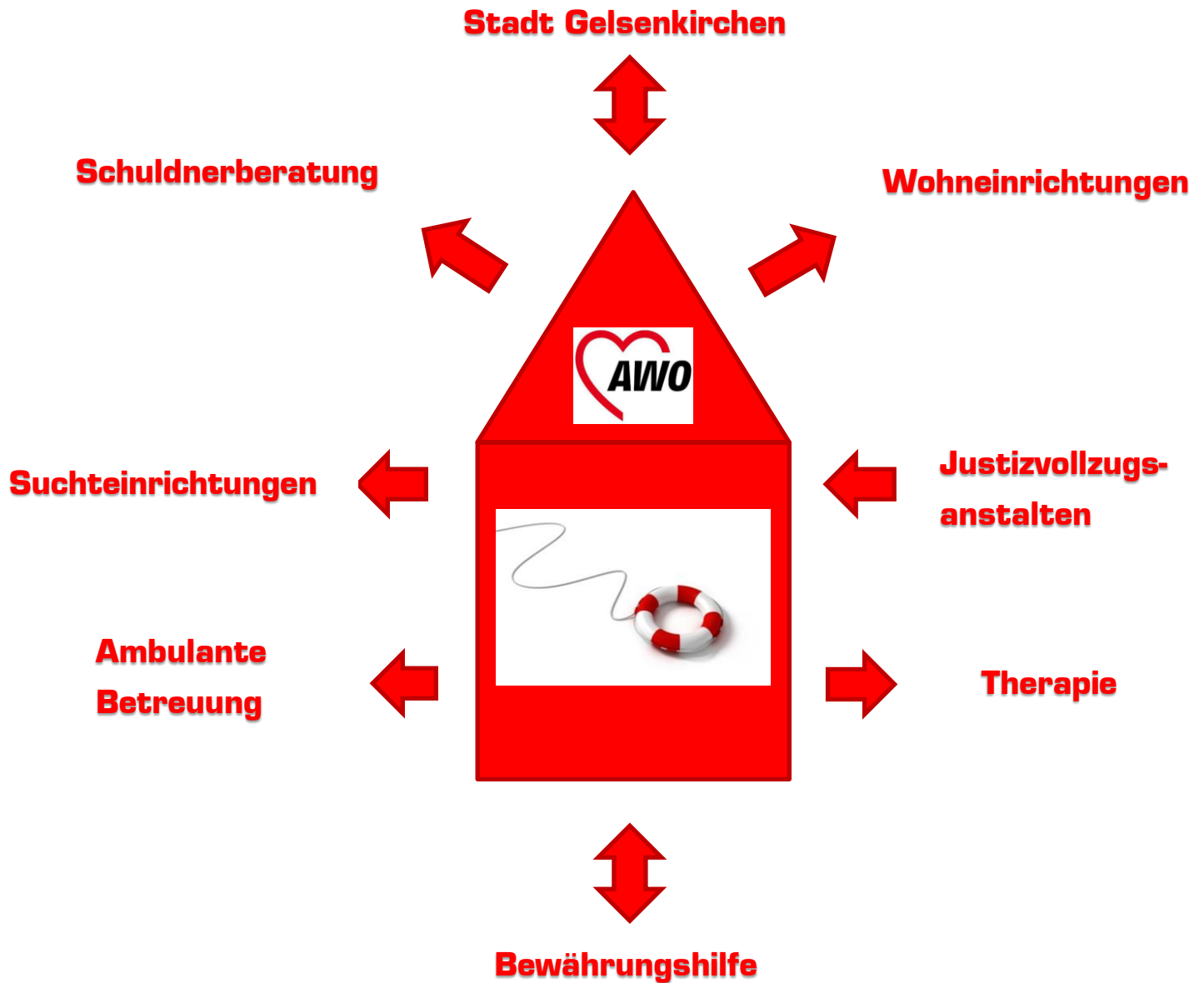


- In Fällen von Suchterkrankungen oder sonstigen medizinischen Angelegenheiten kooperiert „Die Chance“ mit verschiedenen Einrichtungen und Beratungsstellen der Suchthilfe sowie psychologischen Institutionen und Ärzten. „Die Chance“ vermittelt auf Wunsch direkt an einen geeigneten Kooperationspartner.

Ebenso greifen die Mitarbeiterinnen bei der Suche nach geeigneten stationären Wohneinrichtungen oder nach ambulant betreutem Wohnen für Haftentlassene auf ein gut ausgebautes Netzwerk zurück.

Darüber hinaus wird auf Wunsch der Kontakt zur im Hause ansässigen Schuldnerberatung der Gafög hergestellt.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den ambulanten Diensten der Justiz sowie mit dem Sozialdienst der Justizvollzugsanstalten sind weitere Bausteine der Kooperationsarbeit.



Das Jahr 2016

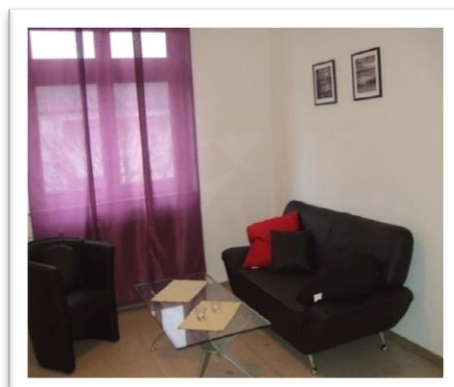
- Zum Jahresbeginn starteten wir ab Januar wieder mit den regelmäßigen Dienstags-Frühstückstreffs. Diese fanden immer am letzten Dienstag im Monat ab 10 Uhr im Begegnungszentrum der AWO statt.

Zum gemeinsamen Austausch fanden sich durchschnittlich **7** Teilnehmer im „Café Fleur“ ein.



Bei Brötchen und Kaffee konnten sich Inhaftierte und / oder Angehörige von straffällig gewordenen Menschen in gemütlicher Runde zusammenfinden, um gemeinsam über die Themen Haft, Straffälligkeit oder auch ganz alltägliche Probleme zu sprechen.

- Das Interesse an unserer Übergangswohnung für Haftentlassene, zur Verfügung gestellt von der Stadt Gelsenkirchen, war bei unseren Klienten im Jahr 2016 erneut groß.



Nahezu über das gesamte Jahr verteilt lagen Reservierungen für die Wohnung vor.

Tatsächlich genutzt wurde sie dann von **4** haftentlassenen Klienten. Die Gründe für die Abweichung von Reservierung und Nutzung lagen unter anderem in vorzeitigen Entlassungen der Klienten, Verlängerungen der Haftstrafen oder Absagen durch die Nutzer selbst.

Die Wohndauer unser Klient/-innen lag, wie auch im Vorjahr, bei durchschnittlich einer bis maximal sechs Wochen. In dieser Zeit hatten die Bewohner die Möglichkeit, mit Unterstützung der CHANCE-Mitarbeiterinnen eine neue Unterkunft zu finden. Die Suche gestaltete sich jedoch, aufgrund der knapper werdenden Wohnungsangebote in Gelsenkirchen, deutlich schwieriger als noch in den vergangenen Jahren.

 Informationsveranstaltungen für Häftlinge in den einzelnen Justizvollzugsanstalten sind für die CHANCE weiterhin eine gute Gelegenheit, die Arbeit der Beratungsstelle vorzustellen und in diesem Rahmen Kunden zu akquirieren. Im Jahr 2016 waren wir in den folgenden JVAs mit einem Infotisch vertreten:

1 „Markt der Möglichkeiten“ in der JVA Willich

2 Informations- und Beratungstage in der JVA Bochum

2 Informationsveranstaltungen in der JVA Werl

1 Informationsveranstaltung in der JVA Gelsenkirchen

- Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems evaluierten wir im Jahr 2016 die Zufriedenheit der Klient/innen mit unseren Räumlichkeiten in der Dienststelle (Ausstattung, Wartebereich, Lage).

Rückmeldungen:



Die Rückmeldung unserer Kunden war durchwachsen. Neben einigen positiven Rückmeldungen erreichten uns auch Hinweise darauf, dass die Beratungsstelle im Keller der Dienststelle schwer zu finden ist und der Wartebereich teils nicht als ansprechend empfunden wurde.

Zur Verbesserung bringen wir nun mehr Hinweisschilder an, die helfen, unsere Beratungsstelle im Haus zu finden.

Dem Wunsch der Kunden nach mehr Lektüre und Flyern werden wir ebenfalls nachkommen. Gegebenenfalls wird ein alternativer Wartebereich (zum Beispiel im Foyer) installiert.

- Zum gemeinsamen Jahresausklang fand am **6.** Dezember, ganz im Zeichen des Nikolaustages, wieder die traditionelle Weihnachtsfeier statt, an der viele aktuelle und ehemalige Klienten teilgenommen haben.

Ein paar Impressionen unserer gelungenen Feier:



Gedeckter Tisch



Üppiges Buffet



Der „Gabentisch“



Zufriedene Gäste

Ausblick auf das Jahr 2017

Im vergangenen Jahr war die Qualitätssteigerung unserer Öffentlichkeitsarbeit ein Ziel, welches wir stetig verfolgt haben. Daher soll auch in 2017 weiterhin ein Schwerpunkt darauf gelegt werden. So planen wir beispielsweise das 35-jährige Bestehen der Chance mit einer öffentlichkeitswirksamen Jubiläumsfeier.

Zur weiteren kontinuierlichen Verbesserung des Angebots der „Chance“ wird das Team auch im Jahr 2017 eine Kundenbefragung durchführen.

Zur Erweiterung unserer Kompetenzen sind für die Mitarbeiterinnen im Jahr 2017 Fortbildungen zum Thema interkulturelle Öffnung und deeskalierende Gesprächsführung sowie ein Erste-Hilfe-Kurs geplant. Es wird Fall-Supervisionen geben und eine Mitarbeiterin wird wieder an der Klausurtagung der Zentralen Beratungsstellen in Karneol teilnehmen.

Anhang

**„Ohne die CHANCE wäre ich nach meiner Haft
ohne Wohnung gewesen und keiner
hätte mir geholfen.“**

-Herr P./Klient-



**„Auf den monatlichen Kaffee und die netten
Gespräche freue ich mich jeden Monat.“**

-Herr H./Klient-



**„Schön, dass es für Inhaftierte eine Anlaufstelle
wie die CHANCE ´draußen´ gibt.
Das ist ein Ort zum Wohlfühlen.“**

-Frau E./Seelsorgerin d. JVA GE-



**„Ohne Eure Hilfe wäre ich verloren gewesen.
1000 Dank für Gespräche, Tipps
und Ü-Wohnung.“**

-Frau St./Klientin-



Leistungstabelle

Klientenstatus	Zahl der betreuten Personen	Hilfen in Einheiten à 15 min	Nach Art der Beratungs- und Leistungsschwerpunkte (Mehrfachnennungen sind möglich)																			
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Straffällige ohne Inhaftierung	20	382	0	10	19	18	4	22	12	6	3	9	44	81	7	0	0	45	15	0	5	82
Inhaftierte	235	5616	91	0	169	600	78	126	17	583	79	39	242	1950	204	46	175	820	86	7	67	236
Haftentlassene	41	1513	0	0	69	75	1	95	0	105	103	9	126	361	42	0	11	145	80	0	12	279
Bezugspersonen Angehörige	134	2649	17	2	66	575	25	71	19	124	18	9	71	626	83	27	35	686	55	9	26	105
insgesamt	430	10160	108	12	323	1268	108	314	48	818	203	66	483	3018	336	73	221	1696	236	16	110	702

1. Hilfen zur Erlangung vorzeitiger Entlassung
2. Haftvermeidung (Ersatzfreiheitsstrafe)
3. Hilfen im Zugang zur Rechtsberatung
4. Hilfen im Kontakt/Kooperation mit Justizbehörden
5. Aufklärung/Klärung ausländer-spezifischer Fragen
6. Training von Alltagskompetenzen
7. Hilfen zum Wohnraumerhalt
8. Hilfen zur Wohnraumbeschaffung
9. Motivation zur Eingliederung in Beruf/Arbeit/Ausbildung
10. Schuldnerhilfen/Schuldenregulierung
11. Hilfen in Kontakt/Kooperation mit Behörden, insbesondere zur Absicherung der Existenzgrundlage
12. Beratung zur Bewältigung von psychosozialen Problemen/Krisenintervention
13. Bearbeitung von Beziehungsfragen/-problemen/Paartherapie
14. Bearbeitung von Erziehungsfragen/-problemen
15. Motivation zur Vermittlung in Suchtberatung
16. Kooperation mit Anderen/Vermittlung an Fachdienste/Beratungsstellen/ Einrichtungen/ Vernetzung
17. Beratung bei Freizeit und Kontaktgestaltung
18. Hafturlaub
19. Vermittlung in Spezialangebote
20. Spezialangebote/Übergangswohnung